

Weihnachts- und Neujahrsbrief an alle Glieder der Evangelischen Gemeinde Mülheim am Rhein in Stadt und Land und draussen.

Der Monatsspruch: für diesen Weihnachtsmonat lautet:

"Es wird nicht dunkel bleiben über denen, die in Angst sind" Jes. 8, 23

Was die beiden Worte "dunkel und Angst" bedeuten, das haben wir alle erfahren in den nun hinter uns liegenden 6 furchtbaren Kriegsjahren, deren Furchtbarkeit sich steigerte von Jahr zu Jahr für unsere Soldaten in der Front und für uns in der Heimat. Von dunklen Tag und Nachtstunden wissen wir besonders viel zu sagen in unserer schwer betroffenen Heimatstadt, wenn wir nicht lieber darüber schwiegen. Die Angst kennen alle, die in den Schrecknissen nicht nur das Toben der Feinde, sondern den gerechten Zorn Gottes sahen, "der in Gerichten wettet zerstörenden Flug's, jäh niederschmettert, was üppig wuchs". Wir ängsten uns heute: Was soll nun weiter werden mit unserem verwüsteten Land, mit seiner zerstörten Industrie, mit unserem geschlagenen und gedehmütigten armen lieben Volk, mit der Arbeit der Männer, mit der Zukunft der Kinder?

Die Kirche hat den Auftrag, die frohe Botschaft zu verkünden:

"Es wird nicht dunkel bleiben über denen, die in Angst sind".

Das sagt sie nicht, weil immer noch auf die Nacht der Tag, auf Regen Sonnenschein, auf trübe Zeiten helle Zeiten gefolgt sind, sondern weil sie den Herrn kennt, der sprach: Siehe ich mache alles neu!

Das ist der Jesus Christus, der zu Weihnachten auf diese dunkle Erde kam, zu dem Volk, das im Finstern wandelt, zu den Menschen, die da sitzen in Finsternis und Schatten des Todes. Wir kennen seine Feststellung in der Welt habt ihr Angst; aber wir haben seine Zusicherung ich habe die Welt überwunden (Joh. 16, 33). In alle Dunkelheit will er sein Licht hineinleuten lassen; alle, die in Angst sind, wird er trösten. Die Glöcken unserer zerstörten Kirchen werden uns dies Jahr nicht die Weihnacht einleuten. So höret das, wie einer Himmelsglocke gewaltigen Klang zur diesjährigen Weihnacht: "Es wird nicht dunkel bleiben über denen, die in Angst sind."

Denn: euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus der Herr.

Das schreib dir in dein Herze, du hochbetrübtes Herz,
bei denen Gram und Schmerze sich häuft je mehr und mehr;
seid unverzagt, ihr habet die Hilfe vor der Thür;
der eure Herzen labet und tröstet, steht allhier.

Liebe Freunde ! Wie anders wird die Weihnachten sein als das Letzte.

Im vorigen Jahr war zu einem Weihnachtsgottesdienst in der Schwesternstation Glücksburgstr. 8 eingeladen worden, zu dem Pastor Pollmann aus Dünwald herüberkam. Er traf hier nur einige Gemeindeglieder versammelt und musste mit den Wenigen bei plötzlich einsetzendem Grossalarm in den Keller flüchten. Weihnachtsgottesdienst konnte nur in der bis dahin unbeschädigten Tersteegenkirche in Dünwald gehalten werden.

In diesem Jahre wird sich die inzwischen wieder erheblich angewachsene Gemeinde im Hause Düsseldorferstr. 27 versammelt können, das uns durch die Freundlichkeit von Fräulein Martha Leverkus und Kirchmeister Andreae zur Verfügung gestellt wurde. ^{Im} Patersee des Hauses wurde ein Kirchenraum hergerichtet, der 150 bis 200 Leuten Platz bietet. Pfarrer Mühlberg, der seit seiner Pensionierung am 1. Oktober von seinem derzeitigen Wohnsitz Leverkusen-Wiesdorf Carl Duisbergstr. 323 aus weiter noch im Predigtamt hilft, wird dort am heiligen Abend die Christvesper halten; Pfarrer Sparre wird in Dünwald um Uhr, und ich im Betsaal in Flittard um 3 Uhr die Feiern halten. Am 1. Feiertag habe ich den Gottesdienst um 10 Uhr in Milheim mit anschliessender Abendmahlsfeier, Pfarrer Mühlberg in Flittard Pfarrer Sparre in Dünwald. Am 2. Weihnachtstag ist zu den gewohnten Zeiten 9.30 Uhr in Dünwald, 10 Uhr in Milheim Gottesdienst. Am Sonntag nach Weihnachten findet in Milheim die Konfirmation der Kinder statt, die eigentlich schon vorigen Ostern hätten konfirmiert werden müssen. Wegen der Kampfhandlungen um und in Köln war es damals nicht möglich, den vorbereitenden Unterricht und die Konfirmation zu halten. Am Altjahrsabend sind Sylvestergottesdienste in Dünwald und Milheim um 5 Uhr. ~~Dann~~ unmöglich der ganze Dienst in der Gemeinde von einem Pfarrer versehen werden kann, freuen wir uns besonders, dass Pfarrer Sparre auch nach seiner

Pensionierung noch weiter eine Pfarrstelle versehen wird. Er wohnt augenblicklich noch in der Düsseldorferstr. 8 wird aber demnächst nach Dünwald ziehen, um ~~den~~ den Bezirk Dünwald-Höhenhaus (bis zur Bahnüberführung Berlinerstr.) zu betreuen. Zur weiteren Hilfe wird ein von der Kirchenleitung zugesagter Hilfsprediger erwartet, nachdem Pastor Pollmann als Pfarrverweser nach Leverkusen berufen wurde.

Kindergottesdienste werden regelmässig gehalten in Mülheim und Dünwald im Anschluss an die Gottesdienste, in Flittard vorher. Sie erfreuen sich einen stetig wachsenden Besuches. Augenblicklich sind die Kinder eifrig dabei, für die Weihnachtsfeiern am Nachmittag des 4. Advent zu üben, und kommen auch gerne in der Woche noch einmal zu einer Singstunde zusammen.

Der Katechumenen - und Konfirmandenunterricht wird wieder regelmässig gehalten in der Graf Adolfstr. 22 für den Mittel - und Südbezirk Dienstmittag 5 Uhr, in der Düsseldorferstr. 27 für den Nordbezirk Donnerstags 4 Uhr. Mittwochnachmittags ist der Unterricht in Dünwald und Flittard.

Nach Anordnung der Kirchenleitung musste das Presbyterium neu gewählt werden. Es besteht jetzt ausser den Pfarrern aus den Herren: Kirchmeister Petersen, Presbyter Müller (Baudeputierter), Simon, Hautt Jaeschke, Gotthardt. Presbyter Münden befindet sich noch als Kranker und Kriegsgefangener im Lazarett zu Aachen. Von den Herren Damann und Volkholt fehlt, wie von vielen evakuierten Gemeindegliedern, noch jede Nachricht. Besonders ungern haben wir unseren Kirchmeister Andreas aus der Gemeinde scheiden sehen, der sich, durch lange Familientradition mit unserer Gemeinde verbunden, grosse Verdienste um die Bauten der Gemeinde, namentlich um die Wiederherstellung der Friedenskirche erworben hat. Das Presbyterium erkennt deutlich die vor ihm liegenden wichtigen Arbeiten des inneren und äusseren Aufbaues der Gemeinde. Es sieht z.Zt. seine vorrangliche Aufgabe darin, die rechten neuen Pfarrer zu wählen und der Gemeinde den nötigen Raum zu bereiten, damit sich kirchliches Leben wieder entfalten kann.

3

Der Organistendienst, an der einzig uns verbliebenen Orgel der Tersteegenkirche wird von Fräulein Maria Nünninghoff versehen, in Flittard von Herrn Jacobs, in Mülheim neuerdings von dem Schüler unseres früheren Organisten Haas, Herrn Walter Happertz. Auf dem Gemeindeamt Düsseldorfstr. 27 arbeiten wieder der inzwischen aus dem Felde heimgekehrte Rendant Herr Karl Helbeck, und Fräulein Paula Schwarz, die seit ihrer Verheiratung am 13. Oktober Frau Hans Schlingen heisst. Das Amt ist täglich von 9 - 12 und von 15 - 17 Uhr geöffnet, auch Sonntags nach dem Gottesdienst. Wie früher nimmt das Amt Anmeldungen von Taufen - Trau - und Beerdigungen, Einzahlung der Kirchensteuer und Beitrag zur Sterbekasse "Bruderhilfe" entgegen. Da die Kartei mitverbrannt ist, werden alle Gemeindeglieder gebeten, soweit dies noch nicht geschehen ist, sich auf dem Gemeindeamt neu eintragen zu lassen.

Im gleichen Hause wohnt die Familie unseres ^{Hans} Küsters Carlo, der selber leider noch nicht heimgekehrt ist und vorläufig weiter durch seinen Schwiegervater, unsern bewährten alten Küster Johann Fidora vertreten wird. In diesem Hause soll auch für die Familie des Unterzeichneten eine Wohnung im ersten Stock hergerichtet werden.

Unsere früheren Gemeindeschwestern Auguste Langer und Anna Krein, sind nach Kaiserswerth zurückgegangen und von dort zu neuem Dienst in Gelsenkirchen-Rotthausen eingesetzt worden. Schwester Johanna und Schwester Marie arbeiten seit der Evakuierung des Frauenheims in Kaiserswerth. Schwester Elfriede Nikolaisky ist nach 13 jähriger Tätigkeit im Südbezirk von der Leitung des Mutterhauses nach Essen-Margaretenhöhe berufen worden. Schwester Marie Hampel hat ihren Bezirk Dünwald Höhenhaus gehalten. Der Schwesterndienst in der Stadt wird von den Diakonissen Emilie Leder und Hulda Moskopf versehen. Die Erstere betreut den Nordbezirk und Stammheim, die Letztere den Mittel und Süd-Bezirk und Flittard. Sie wohnen zusammen in der Schwesternstation Berlinerstr. 102, und haben dort ihre Sprechstunden Dienstags und Freitags von 3 - 5 Uhr.

Von den Vereinen haben bisher der Deutsch-Evangel. Frauenbund

(Leiterin Fräulein Elly M. Ullenbach, Fürstenbergstr.) und die Kreise des C.V.j.M. ihre Tätigkeit wieder aufgenommen. Eine Jungschar kommt Samstagnachmittag 2 - 4 Uhr in der Graf Adolfstr. 22 unter Leitung von Herrn Richard Lapp zusammen. Ebendort versammelt sich Freitagabend unter meiner Leitung der Kreis junger Männer, der zumeist aus den heimgekehrten Soldaten besteht. Auf einen Neubeginn warten noch die ~~jugend~~ *Jung* Mädchenkreise, die Evangelische Frauenhilfe und der Männerverein.

Eine besondere Freude ist es uns, mitteilen zu können, dass unter den 3 wiedererrichteten Evangelischen Kindergärten der Stadt Köln sich auch unser Evangelischer Kindergarten in der Graf Adolfstr. befindet. Es wurden viel mehr Kinder angemeldet, als in den Kellerraum unseres zerstörten Gemeindehauses aufgenommen werden konnten. Im neuen Jahr hoffen wir die Gemeindeglieder wieder mit einem regelmässig erscheinenden Sonntagsblatt versorgen zu können. In Aussicht gestellt sind uns wieder christliche Abreisskalender und Losungsbüchlein, für die schon Vorausbestellungen bei den Pfarrern, Schwestern und auf dem Gemeindeamt entgegen genommen werden. Aus den geretteten Beständen der Bibliothek des Männervereins und der Frauenhilfe wurde eine Gemeindebücherei gebildet, aus der im Anschluss an den Sonntagsgottesdienst Bücher entliehen werden können.

Die Pflege des alten Friedhofs hat für Herrn Morgenthum Herr Borik übernommen, der in der Mündelstr. 1. wohnt und zur ~~Wartung~~ Betreuung der Gräber bereit ist.

Am 28. Oktober wurde eine Trauerfeier gehalten zum Gedächtnis an den Tag der grossen Zerstörung Mülheims am 28. Okt. 1944 und an alle Opfer die der Krieg von uns forderte. Diese Gedächtnisfeier soll jährlich wiederholt werden. Wenn jener furchtbare Tag uns nicht mit sämtlichen kirchlichen Gebäuden auch unsere schöne Lutherkirche genommen hätte, würden wir am 3. Advent dieses Jahres das Jubiläum ihrer Einweihung vor 50 Jahren gefeiert haben. So gilt ihr uns auch unserer lieben trauten Friedenskirche nur unser trauerndes Gedenken. Die Abendmahls- und Taufgeräte sind uns in den inzwischen aufgeschweissten

Geldschränken der Kirchen gerettet, und werden demnächst wieder bei den Feiern der heiligen Sakramente gebraucht werden.

Wichtiger noch als die Wiedererrichtung der Gebäude und der Neubau von Kirchen ist der innere Wiederaufbau der Gemeinde, dass wir alle, wie Pfarrer Mühlberg in seiner Abschiedspredigt sagte, uns aufbauen als die lebendigen Steine zu einem geistlichen Hause (1. ~~MMH~~ Petri 2,4) **D**azu wollen die Gottesdienste und alle Einrichtungen der Gemeinde uns helfen. Wir bitten und ermahnen, in dieser Festzeit und das ganze neue Jahr hindurch treulich und fleissig und ernstlich davon Gebrauch zu mache. Ein jeder trägt sein Stück Verantwortung, dass er selbst mit den Seinen ein Stück dieser Kirche, des geistlichen Hauses werde, da Jesus Christus der Eckstein ist. Der zu Weihnachten auf diese Erde gekommene Herr und Heiland ist da und ruffet alle gross und Klein zu seiner Schar. Er selbst sagt es uns sehr eindringlich: " Ich bin der Weg und die Wahrheit, und das Leben; niemand kommt zum Vater, denn durch mich"(Joh. 14, 6). Dies ist die Jahreslosung für 1946, über die ich am Neujahrmorgen predigen werde. Mit diesem Herrenwort grüsse ich ~~MMH~~ alle fern und nah, mit den besten Wünschen für ein gesegnetes Christfest und ein glückliches neues Jahr: dass es uns allen ein Jahr des Herrn werde !

Unsere Wege wollen wir nun in Jesu Namen gehen.
Geht uns dieser Leitstern für, so wird alles wohlbestehen
und durch seinen Gnadenschein aller voller Segen sein.

Euer Pfarrer

Wilhelm H e y n e n z.Zt. Vorsitzender des
Presbyteriums